

## FREIWILLIGE FEUERWEHR FELLING

In früheren Zeiten war die Feuersgefahr in den Dörfern viel größer als heutzutage, denn die Häuser fingen leicht Feuer; es waren ja meist nur dürrtige Bauten aus Lehm, Holz und Stroh, die oft nur mangelhafte Feuerstellen besaßen. Mit dem Löschwesen war es damals noch schlecht bestellt. Erst im Mittelalter wurden für die Staädte die ersten Feuerordnungen erlassen, die Feuerspritze selbst ist eine Erfindung des frühen 16. Jahrhunderts. Vorsorge zur Brandbekämpfung war wohl auch schon bei uns im Orte frühzeitig vorhanden. Darauf weist eine in dem großen Schuppen des Schütt-kastengebäudes gestandene alte Feuerspritze hin, die zu Anfang der Dreißigerjahre über Auftrag des Grafen Gudenus nach Els und dann weiter nach Vestenötting geschafft worden war. Dieses sicher noch aus der Zeit vor 1800 stammende Löschgerät war wohl in erster Linie für das Schloß und den Meierhof bestimmt. Für die Annahme einer regelrechten Wehr im heutigen Sinn fehlen jedwede Anhaltspunkte.

Erst Bürgermeister Heinrich Zierlinger, dem man auf jedem Gebiete unseres Gemeinwesens als Neuerer und Bahnbrecher bezeichnen muß, schritt an die Schaffung einer richtig organisierten Ortsfeuerwehr. Die gründende Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr Felling fand unter seinem Vorsitz am 4. März 1894 statt. Drei Monate später wurde die Wehr als Verein aufgestellt, dem 29 Mitglieder angehörten. Der Monatsbeitrag betrug 10 Kreuzer für jeden Mann. Zum Hauptmann wurde Heinrich Zierlinger, zu seinem Stellvertreter Josef Enzinger gewählt.

Die ersten Mitglieder waren:

Denk Josef ( H. Nr. 25 )	Rumpelmeier Johann ( H. Nr. 5 )
Dörr Johann ( H. Nr. 36 )	Schwarz Anton ( H. Nr. 6 )
Eckl Josef d. J. ( H. Nr. 11 )	Schwarz Florian ( H. Nr. 19 )
Enzinger Josef ( H. Nr. 10 )	Schwarz Franz ( H. Nr. 14 )
Enzinger Johann d. J. ( H. Nr. 15 )	Schwarz Josef ( H. Nr. 14 )
Gerstbauer Josef ( H. Nr. 34 )	Stöger Adalbert ( H. Nr. 30 )
Gleißner Josef ( H. Nr. 7 )	Stöger Friedrich ( H. Nr. 8 )
Greis Josef ( H. Nr. 22 )	Stöger Johann ( H. Nr. 30 )
Hengstberger Franz ( H. Nr. 3 )	Stöger Josef ( H. Nr. 30 )
Hengstberger Johann ( H. Nr. 3 )	Wagner Georg ( H. Nr. 17b )
Hengstberger Leopold ( H. Nr. 33 )	Weber Eduard ( H. Nr. 29 )
Knödlstorfer Johann d. J. ( H. Nr. 37 )	Zierlinger Heinrich ( H. Nr. 3 )

Zu diesen 24 Männern von Felling kamen noch fünf Wehrmänner aus dem Dorfe Hohenstein-dazu, das damals noch keine eigene Feuerwehr hatte:

Gußner Johann ( H. Nr. 4 )  
Harauer Johann ( H. Nr. 25 )  
Schmied Anton ( H. Nr. 9 )

Steinbacher Josef ( H. Nr. 12 )  
Steinbacher Leopold ( H. Nr. 22 )

Die Mittel zum Ankauf der Löschgeräte und für die Ausrüstung der Wehrmänner wurden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Auch Subventionen und Spenden gingen zu diesem Zwecke ein. Zunächst wurde eine für die damalige Zeit moderne Wagen - Feuerspritze um

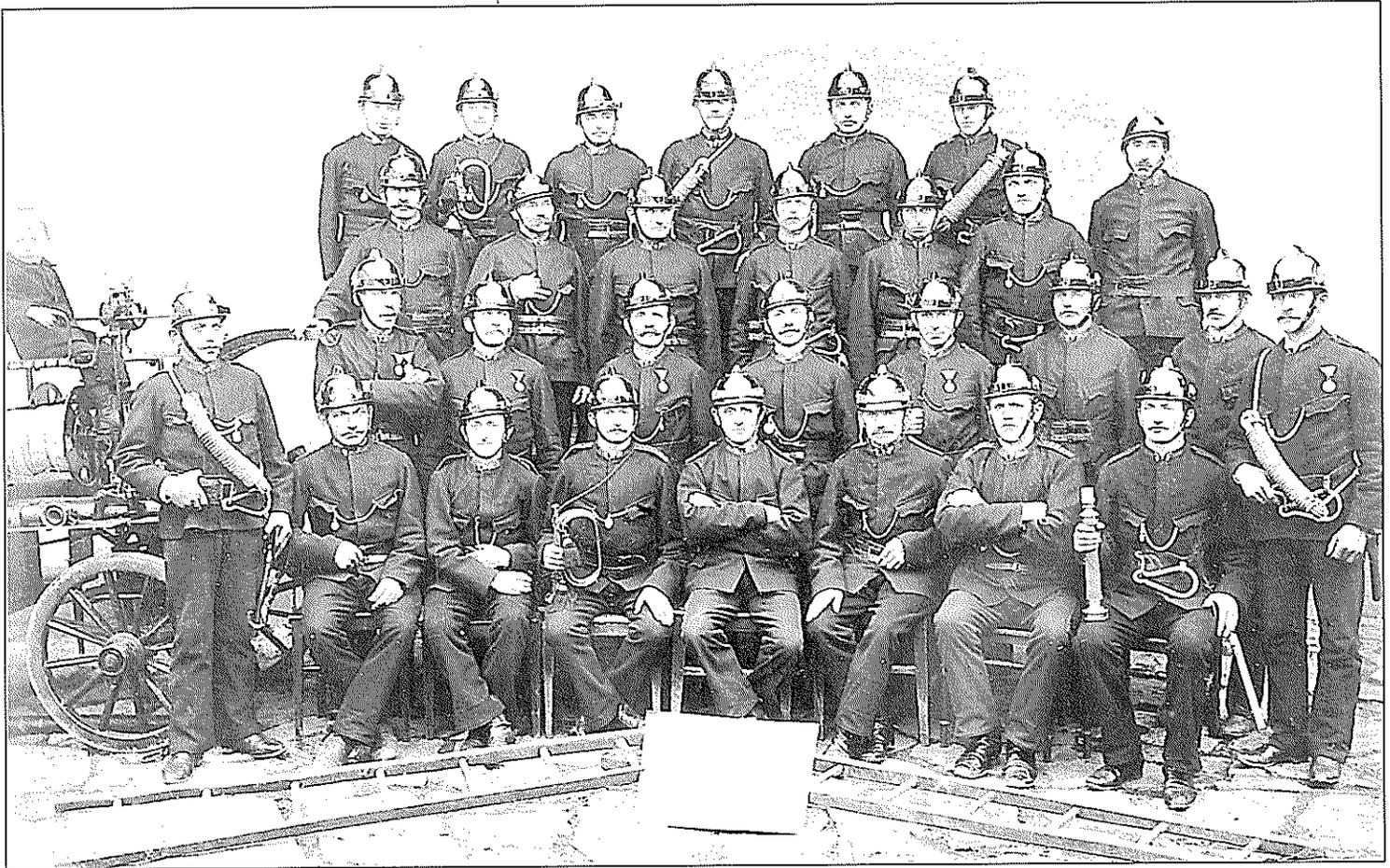
den Preis von 700 Gulden angekauft. Bald darauf wurde beim östlichen Ortseingang, auf dem Genossenschaftsgrund des Hauses Nr. 18, ein Spritzenhaus errichtet, das auf rund 800 Kronen zu stehen kam. Den Bau führte Maurermeister Trinkl aus Albrechtsberg durch. Dem Zeughaus gab der damalige Förster Hans Vetter die heute hochtrabend klingende Aufschrift "Feuerlöschrequisiten - Magazin".

Im Jahre 1938 wurde nach Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich aufgrund der im Reich bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Feuerwehr in die finanzielle Obhut der Gemeinde

übernommen. Im Zuge der weiteren Ausgestaltung der Feuerwehr regte nun der Wehrführer, Josef Weber, den Ankauf einer Benzinmotorspritze an.

Über Antrag des Bürgermeisters, Franz Hengstberger d. J., gab der Gau Niederdonau für diesen Zweck eine Subvention von 1450 Reichsmark. Die Kosten der im Jahr 1942 angeschafften Trag-Motorspritze stellten sich auf über 2800 Reichsmark. Diese erste Motorspritze war bis in das Jahr 1964 im Einsatz, zuletzt aber war sie schon sehr reparaturanfällig und konnte den technischen Anforderungen nicht mehr entsprechen; sie steht noch heute im Gemeindeschuppen und wird für Museumszwecke renoviert. Es wurde danach eine neue VW-Tragkraftspritze angekauft, die noch heute in Betrieb ist. Die Ausrüstung war bis zum Jahre 1968 auf einem Anhänger untergebracht, vor welchen früher Pferde, später ein Traktor gespannt wurde. In jenem Jahr erfolgte der Ankauf eines Kleinlöschfahrzeuges Type Steyr Fiat 1300 FKM, für dieses Fahrzeug wurde im Jahre 1974 ein Funkgerät gekauft. Neben der vorgeschriebenen Ausrüstung für ein Kleinlöschfahrzeug ist die Feuerwehr Felling mit drei schweren Atemschutzgeräten ausgestattet, die im Jahr 1986 angekauft wurden. Auch das Feuerwehrhaus wurde im Lauf der Zeit mehrmals





**Die Feuerwehrmänner im Jahre 1899:**

**1. Reihe:** Gföhler Franz, Schwarz Georg, Eckl Josef, Greis Johann, Hengstberger Franz, Enzinger Johann; **2. Reihe:** Knödelsdorfer Johann, Harauer Johann, Gerstbauer Josef, Weber Eduard, Gußner Johann, Greis Josef, Rumpelmeier Johann; **3. Reihe:** Schmied Anton, Hengstberger Leopold, Wagner Georg, Raschbacher Ignaz, Steinbacher Leopold, Schwarz Josef, Stöger Friedrich, Stöger Josef; **4. Reihe:** Hengstberger Johann, Denk Josef, Schwarz Anton, Schwarz Franz, Zierlinger Heinrich, Enzinger Josef, Gleißner Josef, Schwarz Florian

renoviert, zuletzt in den Jahren 1985 und 1986, wobei eine Betondecke sowie eine Garderobewand für die Uniformen der Feuerwehrkameraden eingezogen bzw. errichtet wurden.

## Ausbildung in der Feuerwehr

Die Ausbildung war seit jeher ein wichtiger Bestandteil der Feuerwehrarbeit. Alleine aus dem technischen Fortschritt in der Ausrüstung der Feuerwehr ergaben sich immer neue Anforderungen an das Wissen und Können der Kameraden. Während zu Beginn des Bestehens unserer Wehr die Ausbildung vor allem in der Feuerwehr selbst stattfand, so gab es nach und nach auch Kurse in der Landesfeuerwehrschule, die von den Kameraden unserer Feuerwehr besucht wurden. Den ersten Kurs, der nachweisbar ist, war ein Chargenlehrgang I. Teil, der im Jahre 1936 von Franz Hengstberger, geb. 28. 8.1908, absolviert wurde. Derselbe belegte im Folgejahr noch den Chargenlehrgang II. Teil. Den Maschinistenkurs besuchten im Jahr 1940 die Kameraden Denk Josef, geb. 19. 9. 1910, Auer Franz, geb. 16. 10. 1906, Hasengst Alois, geb. 26. 4. 1899, Schwarz Josef, geb. 17. 1. 1905. Weiters absolvierte Schwarz Franz, geb. 24. 1. 1909, in jenem Jahr den Chargenlehrgang I. Teil. In den Kriegsjahren wurden auch die Frauen und Mädchen des Ortes zum Feuerwehrdienst herangezogen. Im Kassenbuch ist eine Eintragung vorhanden, aus welcher hervorgeht, daß auch Frauen einen Maschinistenkurs besuchen mußten, um den Feuerlöschdienst aufrechtzuerhalten.

Ein Maßstab der Ausbildung sind die Feuerwehrleistungsbewerbe. Eine Gruppe unserer Wehr nahm erstmals im Jahr 1966 an einem solchen Bewerb teil und konnte das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze erringen. Schon zwei Jahre später traten vier Kameraden um das FLA in Gold an. Hengstberger Günther, Hengstberger Helmut, Schwarz Helmut und Schwarz Josef bestanden die "Feuerwehrmatura" und spornten so noch mehr Kameraden an, dieses Abzeichen zu erreichen. Von den heutigen Mitgliedern sind neun Mann stolze Träger des höchsten Leistungsabzeichens. Es sind dies: Auer Franz, Edlinger Josef, Edlinger Karl, Hengstberger Günther, Loidl Leonhard, Penn Rudolf, Schwarz Helmut, Schwarz Josef und Schwarz Reinhard. Auch an den Leistungsbewerben um das FLA in Bronze und Silber nahm unsere Wehr seit Mitte der Sechziger Jahre regelmäßig teil. Der Besuch von Kursen wurde stets vorangetrieben, sodaß wir für unsere Geräte ausgebildete Männer haben.

## Große Einsätze unserer Feuerwehr

Im Laufe der Jahrzehnte hat unsere Feuerwehr oft Gelegenheit gehabt, sich zu bewähren. Gottlob ereigneten sich seit Bestehen unserer Wehr nur einige Brände im Ort selbst. So zum Beispiel am 16. Juli 1913, als während eines Gewitters die Scheune des Johann Trinkl (Haus Nr. 23) durch Blitzschlag zerstört wurde. Hierbei wurden alle Wirtschaftsgeräte und Futter-

## Bericht

über den

am 17. ten Juli

1898

Aufgefundenen Brand in Nöhagen

1. Hat der betreffende Ort eine Feuerweh'r?	Ja
2. Wenn nicht, über welche Löschmittel verfügt die betreffende Ortsgemeinde?	Die Ortsfeuerweh'r ist mit einem mitgelagerten Löschgeräthe versehen.
3. Um welche Zeit ist das Feuer ausgebrochen?	Vom 6. Uhr Abends.
4. Wo ist der Brand entstanden? Zur Hause Nr. Name:	Der Brand soll nach Aussage von den Leuten die Wohnung des Herrn ...
5. Wann und wie wurde das Feuer gemeldet?	Mit dem Ruf ...
6. Welche Lösungsversuche wurden von den Wehrthigen selbst gemacht?	Die Wehrthigen ...
7. Wie erfolgte der Feueralarm? Haben sich dabei Mängel gezeigt?	Der Feueralarm ...
8. Welches ist die unmittelbare Entzündungsursache des Feuers?	Unbekannt.
9. Um welche Gattung von Feuerbrand handelt es sich? (Dachbrand, Strohwerkbrand, Stellerbrand, u. s. w.)	Unbekannt.
10. Wie weit war das Feuer beim Eintreffen der Feuerweh'r schon vorgeschritten?	Es sind bereits ...
11. Wann erschien die Feuerweh'r auf der Brandstätte und welche Lösch- und Rettungsarbeiten wurden zuerst vorgenommen?	Die Feuerweh'r ...
12. Welche Geräthschaffen kamen in Anwendung?	Feuerhaken, ...
13. Wie viel Mitglieder der Feuerweh'r des Ortes waren anwesend?	23 Mann.
14. Wie war die Wasserbeschaffung? Trat Wassermangel ein?	Der Wasser ...
15. Wie war die Schlauchlegung? Wie viel Meter Schlauche kamen zur Verwendung?	Es wurden ...

Erste Seite des Brandberichtes (Brand in Nöhagen vom 17. Juli 1898)

vorräte ein Raub der Flammen. Auf dem Brandplatze waren neben der Ortsfeuerwehr auch die Wehren von Albrechtsberg, Hohenstein, Loiwein und Nöhagen erschienen. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr und der Ortsbevölkerung sowie dem Umstande, daß ein heftiger Regen niederging, war es zu verdanken, daß damals nicht das halbe Dorf abbrannte. Aus älterer Zeit wird mündlich überliefert, daß im Jahre 1865 Leopold Stögers Haus (Nr. 22) aus unbekannter Ursache niedergebrannt sei.

Auch bei auswärtigen Bränden hat unsere Wehr wiederholt eingegriffen. So in Nöhagen (in den Jahren 1898, 1913, 1946), Albrechtsberg (1945), Taubitz (1942, 1945), Hohenstein, Loiwein und Gillaus.

Von dem Brand in Nöhagen im Jahr 1898, bei dem 19 Häuser zerstört wurden, ist ein vollständig erhaltener Brandbericht vorhanden, der auf der folgenden Seite zu finden ist. Sicherlich eines der ältesten Formulare aus dem Feuerwehrdienst, das bis in die heutige Zeit erhalten geblieben ist.

Am 25. Jänner 1938 zeigte sich ab 20.00 Uhr aus der Richtung gegen Lichtenau ein sehr heller Feuerschein, der allerorts die Feuerwehren zum Ausrücken veranlaßte. Es war aber, wie sich bald herausstellte, kein Brand, sondern die Naturerscheinung eines Polarlichtes, wie sie in unserer Gegend noch nie zuvor gesehen worden war.

Durch Kinderbrandstiftung brach am Nachmittag des 18. April 1962 im Anwesen des Franz Auer (Haus Nr. 15) ein Brand aus, welcher auf das Nachbargebäude des Johann Worbis (Nr. 11) übergriff. Sämtliche Wirtschaftsgebäude beider Häuser wurden ein Raub der Flammen. Mit der Brandbekämpfung waren neben der Ortsfeuerwehr die Wehren aus Taubitz, Gföhl, Obermeisling, Untermeisling, Hohenstein, Lichtenau, Seeb und Brunn am Walde befaßt. 35 Stück Vieh konnten gerettet werden. Besondere Schwierigkeit bereitete die Wasserversorgung. So mußte von einem Teich, der damals ca. 1 km vom Ort entfernt, Richtung Latzenhof bestand, eine Relaisleitung zum Brandobjekt gelegt werden. Bei diesem Einsatz wurden mehrere Kameraden verletzt, oder sie erlitten Verbrennungen bzw. Rauchgasvergiftungen. Von höheren Dienststellen waren der Bezirksfeuerwehrkommandant Wilhelm Kugler sowie der Landesfeuerwehrrat Georg Ehrenreich anwesend. Insgesamt standen bei diesem wohl größten Brand seit Bestehen der Feuerwehr im Dorfe Felling 113 Mann 536 Stunden lang im Einsatz.

Am 28. 8. 1978 brach im Haus des Herrn Gärdtner Camillo, Nr. 42, bei Schweißarbeiten ein Brand des Dachstuhls aus, der durch das rasche Eingreifen bald gelöscht werden konnte. Unterstützt wurde die Feuerwehr Felling dabei von einer Gruppe der FF Gföhl, die mit schwerem Atemschutz ausgerüstet war.

Einen Großeinsatz gab es noch außerhalb des örtlichen Einsatzbereiches, als am 29. April 1985 in der Tischlerei Kohl in Obermeisling ein Brand ausbrach. Dort hatte die FF Felling als erste eintreffende Feuerwehr die Einsatzleitung zu übernehmen. Ebenfalls im Einsatz waren die FF Gföhl, FF Seeb, FF Taubitz, FF Loiwein und die FF Lichtenau. Die gesamte Werkstätte der Tischlerei wurde von den Flammen zerstört. Ein Übergreifen auf das angebaute Wohngebäude konnte verhindert werden.

In den letzten Jahren gab es schon mehr technische Einsätze als Brände. Die Bergung von verunglückten Fahrzeugen steht hier im Vordergrund. Aber auch bei den Hochwasserkatastrophen der Jahre 1954, 1975 und 1991 waren wir die FF Felling in den Orten Hohenstein, Meisling bzw. in Krems im Einsatz für den Nächsten.

## Der Heilige Florian

Die Beziehung der Feuerwehr zum christlichen Glauben wird vor allem durch die Verehrung des Heiligen Florian zum Ausdruck gebracht. In der Ortschaft Felling kommt diesem Heiligen eine besondere Stellung zu. Schon im vorigen Jahrhundert fanden am 4. Mai, dem Gedenktag des Hl. Florian, Prozessionen nach dem Pfarrort Obermeisling statt. Im Jahr 1934 wurde in der Jahreshauptversammlung beschlossen, eine Fahne mit dem Bildnis des Heiligen Florian sowie 14 Kreuzwegbilder aus den Mitteln der Feuerwehr für die Gemeinde anzuschaffen. Diese Fahne war in den letzten Jahrzehnten nicht mehr in Gebrauch und ist nun am Dachboden des Feuerwehrhauses untergebracht. Sie ist auf dem Mannschaftsfoto von 1993 zu sehen. Noch heute wird die Heilige Messe in der Pfarrkirche Obermeisling am Florianitag von der Katastralgemeinde Felling bezahlt. Über dem Tor des Feuerwehrhauses steht in einer Nische eine Statue des Heiligen Florian, deren Herkunft und Alter nicht bekannt ist.

## Die Kommandanten der FF Felling

Die Feuerwehr Felling wurde in den fast hundert Jahren ihres Bestehens von folgenden Männern geführt:

1894 - 1908	Heinrich Zierlinger (* 1846, + 1922)
1908 - 1924	Florian Schwarz (* 1869, + 1931)
1924 - 1938	Josef Eckl (* 1875, + 1940)
1938 - 1945	Josef Weber (* 1889, + 1962)
1945 - 1968	Josef Denk (* 1910, + 1991)
1968 - 1991	August Teuschl (* 1928)
1991 - Ggw.	Josef Edlinger (* 1969)

Allen ausgeschiedenen Kommandanten wurden für ihre langjährige, verdienstvolle Tätigkeit für die FF Felling der Rang eines Ehrenkommandanten verliehen.

Eine besondere Erwähnung verdient hier noch der langjährige Stellvertreter des Kommandanten Josef Denk, Herr Franz Schwarz, geb. am 24. 1. 1909. Er hatte über ein Jahrzehnt die Funktion eines Bezirksfeuerwehrrates inne, mehrere Jahre war er sogar der Stellvertreter des Bezirksfeuerwehrkommandanten Wilhelm Kugler.

Als Kommandantstellvertreter konnten folgenden Männer eruiert werden:

1894 - 1908	Enzinger Josef
1908 - 1914	Schwarz Josef
1914 - 1924	Eckl Josef
1924 - 1938	Weber Josef
1945 - 1952	Schwarz Josef
1952 - 1965	Schwarz Franz
1965 - 1968	Teuschl August
1968 - 1986	Hengstberger Günther
1986 - Ggw.	Schwarz Helmut

Schriftführer bzw. Kassiere waren:

Gleißner Josef, Schwarz Franz, Auer Johann, Hengstberger Franz (Nr. 3.), Auer Franz, Hengstberger Helmut, Schwarz Anton, Hengstberger Franz (Nr. 37), Thenner Karl, Worbis Johann; von 1968 - 1991 war Schwarz Josef Leiter des Verwaltungsdienstes. Seit 1991 hat Zeiss Sepp diese Funktion inne.

### Mannschaftsstand der FF Felling im Jahre 1993

August Teuschl	EBI	Landwirt	Helmut Schwarz	HBM	Mechaniker
Josef Schwarz	EV	Landwirt	Reinhard Schwarz	OFM	Installateur
Günther Hengstberger	HFM	Landwirt	Franz Schwarz	OFM	Tischler
Karl Zierlinger	HFM	Landwirt	Josef Edlinger	BI	Landwirt
Erwin Rausch	HFM	Transpunctn.	Wolf Hengstberger	OFM	Programm.
Walter Hengstberger	HFM	Landwirt	Sepp Zeiss	FM	Angestellter
Hermann Zuntermann	HFM	Pensionist	Günther Hengstberger	FM	Student
Franz Auer	LM	Landwirt	Dietmar Schwarz	FM	EHKaufm.
Franz Obizer	OLM	Landwirt	Franz Schwarz	FM	Fleischerlg.
Karl Edlinger	LM	Pensionist	Wolfgang Gutmann	FM	Mechaniker
Franz Gföhler	LM	Hilfsarbeiter	Gernot Gärdtner	FM	Bürokfmlg.
Leonhard Loidl	HFM	Landwirt	Stefan Hengstberger	FM	Landw.Lrlg.
Rudolf Penn	LM	Schmiedemeister			

### Veranstaltungen der FF Felling

Seit jeher war die Aufbringung der Mittel, die für die Anschaffung der Ausrüstung nötig waren, eine schwierige Sache. Schon zu Beginn ihres Bestehens mußte unsere Wehr Schulden machen, um sich eine Feuerspritze anschaffen zu können. Schon Hauptmann Heinrich Zierlinger hatte einen Kredit in der Höhe von 700 Gulden, übernommen, der in den folgenden Jahren langsam "abgestottert" wurde. Die Einnahmen bestanden nur aus den Beiträgen der Mitglieder, Spenden von Förderern und Subventionen des Niederösterreichischen Landes-



**Mannschaftsfoto vom März 1993:**

**Oben links:** Gädtner Gernot, Schwarz Franz ( Nr. 14), Schwarz Dietmar, Hengstberger Günther jun., Hengstberger Wolf;  
**2. Reihe:** Auer Franz, Oberbizer Franz, Zeiss Sepp, Schwarz Franz ( Nr. 19), Schwarz Reinhard, Loidl Leonhard, Edlinger Karl;  
**Sitzend:** Rausch Erwin, Schwarz Helmut, Edlinger Josef, Hengstberger Günther sen., Teuschl August, Schwarz Josef;  
**Vorne kniend:** Gutmann Wolfgang, Hengstberger Stefan

ausschusses. Die ersten Jahre wurden im Kassabuch mit einem Defizit abgeschlossen. Im Jahre 1900 wurde erstmals im Gasthaus Schwarz in Felling ein Feuerwehrball abgehalten; dieser brachte einen Reinerlös von 196,96 Kronen. Die Gemeinde Felling stellte einen Betrag von 150 Kronen zur Schuldabdeckung zur Verfügung. Vor dem 2. Weltkrieg wurden mehrere Bälle abgehalten, die die finanzielle Situation unserer Feuerwehr bald aufbessern konnten. In den Jahren 1926 und 1929 wurden Theaterstücke aufgeführt, deren Reingewinn der Feuerwehr zugute kam.

Am 14. Juni 1925 wurden aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der FF Felling beim Einfahrtstor zum Zeughaus zwei Marmorgedenktafeln angebracht. Die Tafel zur Linken enthält folgende Inschrift:

*Andenken an die im Weltkriege 1914-1918 gefallenen Kameraden Rauscher Anton, Stöger Johann, Unger Franz.* Die Tafel rechter Hand wurde den Gründern der Feuerwehr Felling, *Zierlinger Heinrich, Schwarz Anton, Gleißner Josef und Enzinger Josef*, gewidmet.

Am Vormittag des Festtages zelebrierte der Herr Pfarrer von Meisling, P. Ladislaus v. Zaluzny, eine Feldmesse, an der auch die Wehren von Felling, Hohenstein sowie von Ober- und Untermeisling teilnahmen. Zu den Nachmittagsfeierlichkeiten waren 20 Feuerwehren aus der Umgebung mit zusammen 180 Mann erschienen. Die Wehren von Felling, Hohenstein sowie von Ober- und Untermeisling führten eine größere Übung vor. Die Festrede hielt der Schulleiter von Felling, Wilhelm Mather. Am Ende der Feier wurde jenen Männern, die bereits 25 Jahre der Feuerwehr angehört hatten, die Ehrenmedaille für 25jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens verliehen.

Der erste Ball nach dem 2. Weltkrieg wurde am 1. Februar 1948 abgehalten. Bei einem Eintritt von 4 Schilling brachte dieser einen Reingewinn von 4.345,25 Schilling und war somit ein sehr guter Erfolg.

Am 10. Juli 1949 feierte die FF Felling nach dem Ende der Kriegswirren um fünf Jahre verspätet ihr 50jähriges Bestandsjubiläum. Bei einer Feldmesse am Vormittag wurde die Motorspritze, die seit 1942 in der Feuerwehr eingesetzt gewesen war, feierlich eingesegnet. Nachmittags gab es eine Gruppenübung im Meierhof und anschließend ein Gartenkonzert.

Bis zu Beginn der Sechzigerjahre wurden noch Feuerwehrbälle im Gasthaus Schwarz in Felling abgehalten. Die Anschaffungen der folgenden Zeit (neue VW-Tragkraftspritze und Kleinlöschfahrzeug) konnten nur durch großzügige Spenden der Ortsbevölkerung bei diversen Sammelaktionen und durch die Unterstützung der Gemeinde Felling erreicht werden. Für den Kauf des Fahrzeuges mußte ein Kredit in der Höhe von 40.000.- Schilling aufge-



*Spritzenweihe im Juli 1949, Pfarrer Otto Österreicher*

nommen werden. Durch die Veranstaltung von Gesellschaftsschnapsbewerben wurde der Kassenstand wieder aufge bessert.

In den Jahren 1987, 1989 und 1991 veranstaltete die FF Felling Feuerwehrfeste, da in den nächsten Jahren größere Ausgaben (Neuanschaffung eines Kleinlöschfahrzeuges) getätigt werden sollten.

Aber auch auf anderem Gebiete ist die FF Felling aktiv. So beteiligte sich eine Gruppe unserer Wehr erstmals 1974 an der Aktion "Sauberes Niederösterreich". Dabei wurde das Gelände entlang der Straße zwischen Taubitz und der Etschabachbrücke vom Unrat gereinigt, mit dem leider manchen gedankenlose Mitbürger unsere Umwelt verschandelt hatten. Diese Aktion wurde seither fast in jedem Jahr durchgeführt und bildet einen kleinen Beitrag für eine lebenswerte Umwelt.

Der derzeitige Mannschaftsstand beträgt 23 Aktive und zwei Reservisten.

Im Jahre 1994 feiert die Freiwillige Feuerwehr Felling ihr 100jähriges Bestehen. 100 Jahre, in denen sehr viel geschehen ist. Dem technischen Fortschritt muß auch die Feuerwehr Rechnung tragen. Um den Wünschen der Wehr zu entsprechen, hat die Gemeinde Gföhl der Feuerwehr Felling die ehemalige Postgarage als neue und zusätzliche Heimstätte übergeben.

Der dringend notwendige Ersatz des seit 25 Jahren im Dienst stehenden Kleinlöschfahrzeuges Steyr Fiat 1300 FKM und der 1964 angeschafften VW-Tragkraftspritze ist beschlossen. Was sich in hundert Jahren nicht verändert hat, ist der Idealismus, mit dem die Feuerwehrkameraden, damals wie heute, im Dienste der Allgemeinheit stehen, gemäß ihrem Wahlspruch: **"Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr"**.

#### Quellen:

"Felling im Wandel der Zeit", Heimatkundliche Forschungen und Aufzeichnungen von Heinrich Hengstberger, Felling - Hohenstein, 1953  
Aufzeichnungen der FF Felling





GOTT ZUR EHR - DEM NÄCHSTEN  
ZUR WEHR!